



**Aktion  
Deutschland Hilft**  
Das Bündnis der Hilfsorganisationen

## **Evaluierungsbericht an den Vorstand**

über die im Rahmen der Kampagne der Aktion Deutschland Hilft  
von Mitgliedsorganisation durchgeführten

### **Hilfsprojekte nach dem Erdbeben Indonesien (Yogyakarta) 2006 - 2008**

vorgelegt von

Erwin Langer

Bonn, August 2008

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Einführung</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Übersicht der mit Mitteln der Aktion Deutschland Hilft ko-finanzierten Projekte der Mitgliedsorganisationen</b>	<b>2</b>
<b>3.</b>	<b>Bedarf und Mitteleinsatz</b>	<b>6</b>
<b>4.</b>	<b>Berücksichtigung von Kontextfaktoren</b>	<b>7</b>
<b>5.</b>	<b>Erreichung von Zielen</b>	<b>7</b>
<b>6.</b>	<b>Einhaltung internationaler Standards</b>	<b>7</b>
<b>7.</b>	<b>Beteiligung der Zielgruppen</b>	<b>8</b>
<b>10.</b>	<b>Koordination und Kohärenz</b>	<b>9</b>
<b>12.</b>	<b>Schlussfolgerungen und Empfehlungen</b>	<b>9</b>

## 1. Einführung

In den Morgenstunden des 27. Mai 2006 erschütterte ein schweres Erdbeben der Stärke 6,2 die Region um Yogyakarta. Mehr als 6.000 Menschen verloren ihr Leben, über 50.000 wurden verletzt und nahezu 1,5 Millionen Menschen wurden durch die völlige Zerstörung oder schwere Beschädigung ihrer Häuser zeitweise obdachlos. Schulen, Gesundheitseinrichtungen, Trinkwasser- und Bewässerungssysteme wurden stark in Mitleidenschaft gezogen.

Das Bündnis der deutschen Hilfsorganisationen Aktion Deutschland Hilft startete am gleichen Tag einen Krisenaufruf, um über die Medien bei der deutschen Bevölkerung um Spenden für Soforthilfemaßnahmen und den Wiederaufbau von Häusern und Infrastruktur zu werben.

Ein zweites Beben der Stärke 7,2 ereignete sich am 17. Juli 2006 vor der Südküste West-Javas und löst einen Tsunami aus, dem mehrere hundert Menschen zum Opfer fielen und der zehntausende vorübergehend obdachlos machte. Entsprechende Hilfsmaßnahmen wurden in die laufende Kampagne der Aktion Deutschland Hilft integriert.

Insgesamt waren 9 Mitgliedsorganisationen der Aktion Deutschland Hilft und 3 weitere Organisationen, die durch ihre Mitgliedschaft im Paritätischen Zugang zu Aktion Deutschland Hilft-Spenden hatten, in die Durchführung von Hilfsmaßnahmen involviert. Sechs dieser Organisationen entsandten Teams innerhalb der ersten 2 Tage und führten Soforthilfeprojekte durch, die durch Mittel der Aktion Deutschland Hilft, Eigenmittel und Ko-finanzierungen institutioneller Geber finanziert wurden.

Während der Soforthilfe- und Rehabilitationsphase wurden insgesamt 18 Maßnahmen aus Mitteln der Aktion Deutschland Hilft ko-finanziert mit einem Finanzvolumen von 2,680 Millionen EURO. Davon konnte Aktion Deutschland Hilft aus den eingegangenen Spenden einen Anteil von 1,717 Millionen EURO, entsprechend 64,1%, beitragen.

Als Instrument der Transparenz bei Aktion Deutschland Hilft gegenüber den Spendern und im Rahmen des vereinbarten Qualitätsmanagement der Projektmaßnahmen unterzog Aktion Deutschland Hilft die durchgeführten Projektmaßnahmen der Kampagne einer externen Evaluierung.

Die vorliegende Evaluierung wurde im Zeitraum vom 9. Juni bis 12. August 2008 von einem unabhängigen Gutachter durchgeführt und umfasst den Zeitraum von Mai 2006 bis Juli 2008.

Übergeordnetes und prinzipielles Ziel dieser Evaluierung war daher ihr Beitrag zur Transparenz und Rechenschaftspflicht von Aktion Deutschland Hilft gegenüber Spendern und breiterer Öffentlichkeit.

Weiterhin soll die Evaluierung als Mittel des Monitoring und der Qualitätssicherung der Leistungen der Mitglieder durch Aktion Deutschland Hilft und zur Unterstützung übergreifender Koordination und Zusammenarbeit innerhalb des Bündnisses und als Basis zur Förderung ständigen Lernens durch Analyse der Effektivität, Effizienz und Auswirkungen der Aktion Deutschland Hilft finanzierten Maßnahmen dienen.

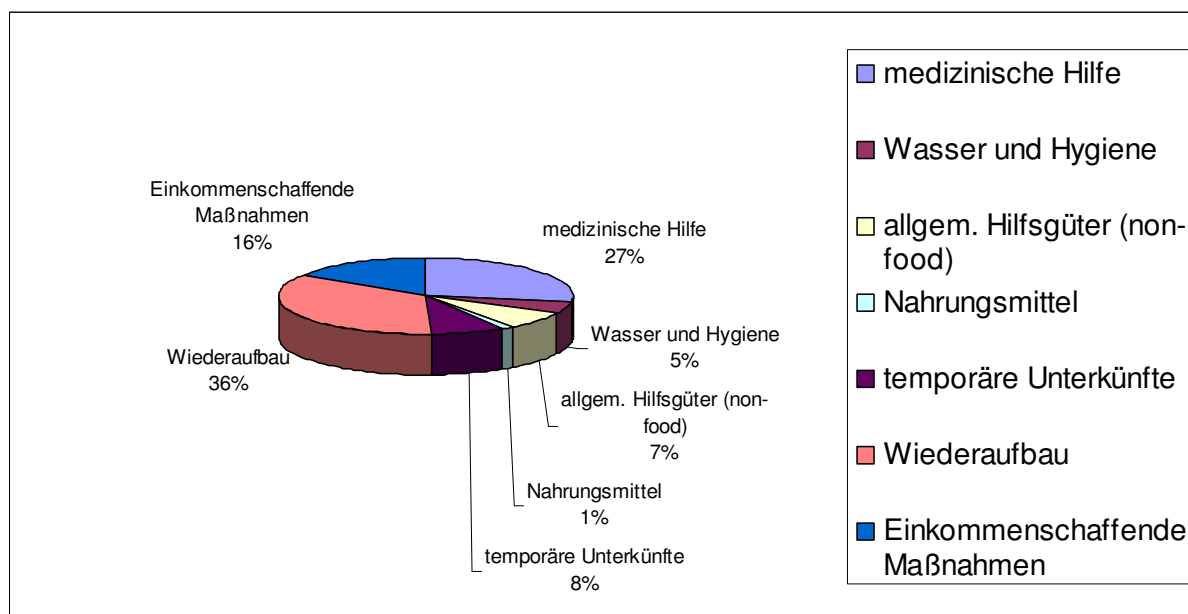
Im Aktionsbüro der Aktion Deutschland Hilft und den Geschäftsstellen der Mitgliedsorganisationen konnte Einsicht in die gesamten Projektunterlagen genommen werden. Ergänzende Informationen ergaben sich aus den nachfolgenden Gesprächen mit den Projektverantwortlichen. Trotz einiger Personalwechsel konnte sich der Evaluierer einen guten Überblick über die durchgeführten Maßnahmen verschaffen. Insbesondere über das Umfeld der Projekte, über Aktivitäten der Organisationen über die Aktion Deutschland Hilft-Finanzierung hinaus, über Hintergründe und Methoden der Bedarfserhebung und über die Kommunikation zwischen Projektmanagement und Geschäftsstellen wurden zusätzliche Erkenntnisse gewonnen.

Die Evaluierung der 7 Maßnahmen vor Ort erfolgte im Zeitraum vom 19. Juli bis 5. August 2008 und beinhaltete Interviews und Gespräche mit Projektpersonal, lokalen Partnern, lokalen Behörden und schwerpunktmäßig Gespräche mit Begünstigten. In einigen Fällen konnten Diskussionen mit Begünstigtengruppen durchgeführt werden.

## 2. Übersicht der mit Mitteln der Aktion Deutschland Hilft ko-finanzierten Projekte der Mitgliedsorganisationen

Hier wird als erstes eine quantitative Analyse der Maßnahmen nach Sektoren dargestellt, die dann mit den diversen Publikationen von Aktion Deutschland Hilft bezüglich der relevanten und am dringendsten benötigten Hilfsmaßnahmen in Relation gebracht wird.

Basierend auf dem Finanzvolumen der Aktion Deutschland Hilft-finanzierten Projekte ergibt sich damit folgendes Bild:



Diese sektorale Aufteilung entspricht in hohem Maße dem in den Pressemitteilungen der Aktion Deutschland Hilft publizierten Bedarf. Die anfängliche medizinische Soforthilfe, verbunden mit der Verteilung von Baumaterial für Notunterkünfte, allgemeinen Hilfsgütern und punktuell Nahrungsmitteln wurde durch längerfristige

Unterstützung in den Bereichen Wiederaufbau, Wasserversorgung und livelihood ergänzt bzw. abgelöst. Dies wurde bereits in der Pressemitteilung von Aktion Deutschland Hilft vom 2. Juni 2006 erstmals als längerfristig notwendige Maßnahme angekündigt.

Darüber hinaus wird im Folgenden dargestellt, zu welchem Anteil die Mitglieder der Aktion Deutschland Hilft die von Aktion Deutschland Hilft vereinnahmten Spenden für Projekte der Soforthilfe, der Rehabilitations- und Wiederaufbauphase oder für Projekte im Rahmen des LRRD („linking relief with rehabilitation and development“) eingesetzt haben.

Die Tabelle auf der folgenden Seite gibt einen Überblick über den zeitlichen Einsatz der Mittel der Aktion Deutschland Hilft.

## Zeitlicher Ablauf der mit AKTION DEUTSCHLAND HILFT-Mitteln durchgeführten Maßnahmen

Maßnahme	Zeitlicher Ablauf																											
	Woche	Monat																										
	1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
ADR 0218-01		■	■	■																								
ADR 0218-02		■																										
ASB 0218-01 (AWO 0218-02)													■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
ASB 0218-02	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
AWO 0218-01	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
DPWV 0218-02			■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
DPWV 0218-05																					■	■	■	■	■	■	■	■
DPWV 0218-03/04								■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
CAR 0218-01	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
HEL 0218-01 (ACT 0218-01)	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
HEL 0218-02	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
HEL 0218-03																					■	■	■	■	■	■	■	■
MHD 0218-01 (DPWV 0218-01)				■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
JUH 0218-01				■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
WVI 0218-01													■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

- Soforthilfemaßnahmen
- Rehabilitation/Wiederaufbau
- Entwicklungszusammenarbeit

Basierend auf den individuellen Finanzvolumen der Aktion Deutschland Hilft-finanzierten Projekte ergibt sich damit folgendes Bild für die Mittelverwendung der bei Aktion Deutschland Hilft eingegangenen Spenden. Einige der Maßnahmen im Bereich des Wiederaufbaus enthalten darüber hinaus starke Elemente des LRRD-Ansatzes, sind also längerfristig wirksam.

Soforthilfemaßnahmen	ca. EUR 407.651	ca. 23,7%
Rehabilitation/Wiederaufbau	ca. EUR 1.050.507	ca. 61,2%
Entwicklungszusammenarbeit	ca. EUR 259.686	ca. 15,1%

In Anbetracht der relativ günstigen Rahmenbedingungen und angesichts der sehr starken Selbsthilfebemühungen der Betroffenen, kombiniert mit massiven finanziellen Hilfen der indonesischen Behörden, die allerdings unterschiedlich schnell und teilweise unkoordiniert anliefen, ist die Konzentration der Mittel der Aktion Deutschland Hilft auf den Bereich des Wiederaufbaus und der Rehabilitation durchaus gerechtfertigt. Wie bereits erwähnt, entsprach dies auch den Erwartungen seitens Aktion Deutschland Hilft und der vorgegebenen Strategie der indonesischen Provinzbehörden, möglichst zügig von der Soforthilfe auf den Wiederaufbau und Entwicklungszusammenarbeit umzustellen.

Im Rahmen dieses zusammenfassenden Berichtes ist es nur bedingt möglich, ein Gesamtbild der erreichten Ergebnisse zu vermitteln, da je nach Bedarf und Lokalität der Maßnahmen unterschiedliche Ansätze und Abläufe verfolgt wurden. Darüber hinaus wurden durch Begleitmaßnahmen (Training, Einrichtung von Werkstätten, Wiederaufbau lokaler Strukturen) zusätzliche qualitative Synergien erreicht, die in Statistiken nicht dargestellt werden können.

Die folgende rein quantitative Darstellung der Ergebnisse geschieht daher unter folgenden Prämissen:

- Es ist davon auszugehen, dass Begünstigte durch mehrere sektorale Hilfsmaßnahmen unterstützt wurden, z. B. durch medizinische Erstversorgung und anschließend durch Baumaterial und allgemeine Hilfsgüter. Doppelzählungen sind daher wahrscheinlich.
- Die im Rahmen der medizinischen Soforthilfe behandelte Anzahl von Patienten beinhaltet sowohl die Versorgung von Verletzten, als auch die Behandlung von Patienten im Rahmen der medizinischen Basisversorgung.
- Die im Rahmen des Wiederaufbaus erstellten Häuser haben unterschiedliche Größen und folgen je nach Projektdesign unterschiedlichen Standards.
- Die Größe einer Familie wird mit 5 Personen angegeben, was nach den lokalen Gegebenheiten eine eher konservative Schätzung darstellt.

Sektor/Aktivität	Errichtete Strukturen	Erreichte Haushalte	Erreichte Personen
Patienten der medizinischen Soforthilfe (davon wurden ca. 600 Patienten zur stationären/operativen Behandlung in Krankenhäuser überwiesen)			ca. 12.600
Patienten der medizinischen Nachsorge (davon wurden 298 Patienten zur chirurgischen Behandlung in Krankenhäuser überwiesen)			1.106
Wiederaufbau von Kliniken	2		n/a
Wiederaufbau von Gesundheitsposten	6		n/a

Orthopädische Hilfsmittel für dauerhaft Behinderte			150
Behindertentoiletten für Querschnittsgelähmte			90
Baumaterial für temporäre Unterkünfte		974	ca. 4.800
Allgemeine Hilfsgüter (Nahrungsmittel und Haushaltsgegenstände) für Obdachlose und vom Erdbeben betroffene Familien		ca. 4.700	ca. 23.000
Wiederaufbau von Wohnhäusern	799	799	ca. 4.000
Reparatur von Wohnhäusern		65	ca. 325
Tanks zur Trinkwasserbevorratung	43	43	ca. 215
Rehabilitation und Ausstattung von Werkstätten, Kleinstbetrieben und Familienbetrieben	42	ca. 1.650	ca. 8.000

Man kann davon ausgehen, dass bei konservativer Schätzung und unter Ausschluss von Doppelzählungen zwischen 40.000 und 42.000 Menschen von den mit Mitteln der Aktion Deutschland Hilft finanzierten Projekten in unterschiedlicher Weise unterstützt wurden.

### 3. Bedarf und Mitteleinsatz

Als Grundlage für die Beurteilung der Relevanz des Mitteleinsatzes der Aktion Deutschland Hilft insgesamt wurden die Situationsberichte von UNOCHA, die Verlautbarungen der indonesischen Behörden und die Schlussfolgerungen der durch UN-Strukturen gebildeten sektoralen Fachgruppen (Clusters) nach dem Erdbeben in die Analyse mit einbezogen. Daraus kann gefolgert werden, dass die in Kapitel 2 aufgezeigte prozentuale Aufteilung der Mittel von Aktion Deutschland Hilft nach Sektoren insgesamt dem Bedarf und den Prioritäten zum jeweiligen Zeitpunkt entsprach.

Insbesondere der medizinischen Soforthilfe der Mitglieder von Aktion Deutschland Hilft kommt eine hohe Bedeutung zu. Auch die Verteilung von allgemeinen Hilfsgütern (NFRI) und von Baumaterial und die punktuelle, sehr kurzfristige Verteilung von Nahrungsmitteln entsprachen dem Bedarf der ersten Tage und Wochen.

Folgerichtig und mit wachsendem Abstand zur Katastrophe wurden diese Projekte nach ca. drei bis fünf Monaten eingestellt und durch Wiederaufbau von temporären oder permanenten Unterkünften, die Verbesserung medizinischer Strukturen und die Rehabilitation von wirtschaftlichen Aktivitäten ersetzt. Damit folgte das mit Mitteln der Aktion Deutschland Hilft finanzierte Gesamtprogramm im großen und ganzen der von den Provinzbehörden vorgegebenen Strategie, möglichst zügig von der Nothilfe- in die Rehabilitationsphase überzugehen.

Die Beurteilung der Relevanz der individuellen Projekte ist schwieriger zu beurteilen, da bei einer Reihe von Maßnahmen Bedarfserhebungen oder durchgeführte Assessments nur lückenhaft dokumentiert wurden. Diese Projekte stützten sich auf generelle Informationen von UNOCHA und den UN-geführten Fachgruppen.

### 4. Berücksichtigung von Kontextfaktoren

Grundsätzlich ist hervorzuheben, dass die Rahmenbedingungen für die Durchführung der Projekte im Vergleich zu anderen Ländern und auch anderen indonesischen Regionen vergleichsweise günstig waren.

Neben guter Infrastruktur und lokalen Ressourcen ist in erster Linie die Zusammenarbeit in den Dorfgemeinschaften von großer Bedeutung. Die traditionelle Nachbarschaftshilfe (*gotong royong*) verleiht eine stärkere Resistenz im Falle von Katastrophen. Insofern ist die von den meisten Aktion Deutschland Hilft-Mitgliedern eingeforderte und von den Begünstigten erbrachte Eigenleistung, insbesondere bei den Projekten des Wiederaufbaus, nicht nur kostenwirksam, sondern auch ein Element zur Bewahrung lokaler Eigeninitiative und entspricht damit dem ‚Do No Harm Approach‘.

Nur in einem Fall wurde im Sektor des Wiederaufbaus Eigenleistung nicht vorgesehen und ermutigt.

Nicht zuletzt arbeitet in der Provinz eine Vielzahl von erfahrenen und motivierten lokalen NRO, mit denen die meisten der Aktion Deutschland Hilft-Mitglieder als durchführende Partner oder durch Kooperationsvereinbarungen eng zusammenarbeiteten.

## **5. Erreichung von Zielen**

Für die meisten der mit Mitteln von Aktion Deutschland Hilft finanzierten Projekte wurden entweder im Format des Mittelabrufes oder im beigefügten Logframe quantifizierbare Ziele definiert. Maßnahmen, die im Rahmen der Soforthilfe- oder Rehabilitationsphase zeitlich begrenzt durchgeführt und deren Ergebnisse in physischen Strukturen, verteilten Mengen oder erreichten Bedürftigen dargestellt wurden, ließen in den meisten Fällen einen mengenmäßigen Soll-Ist-Vergleich zu.

Vom rein quantitativen Gesichtspunkt kann festgestellt werden, dass die überwiegende Mehrzahl der Projekte ihre Ziele vollständig erreicht hat, wenn auch zum Teil durch Verlängerungen der geplanten Laufzeit. Häufig wurde die geplante Anzahl der Begünstigten überschritten, nur in einem Fall wegen Preissteigerungen knapp unterschritten.

Bei den vor Ort besuchten Projekten konnte in allen Fällen eine Nutzung der errichteten Unterkünfte bzw. Einrichtungen festgestellt werden. Dies betrifft temporäre Unterkünfte, die in den meisten Fällen je nach Einkommen zwischenzeitlich erweitert oder verbessert wurden, permanente Häuser, Werkstätten und Behinderteneinrichtungen. Insofern bestätigt diese Evaluierung die Feststellungen der von einigen Mitgliedsorganisationen durchgeführten internen Evaluierungen.

## **6. Einhaltung internationaler Standards**

In den Gesprächen des Evaluierers in Deutschland und vor Ort bezogen sich alle Organisationen auf die Einhaltung der Sphere-Standards und des Verhaltenskodex des Internationalen Roten Kreuzes. Konkrete Hinweise auf die Einhaltung dieser Standards (Sphere, ‚Do No Harm‘) fanden sich nicht in allen Mittelabrufen und Zwischen- und Abschlussberichten der Mitglieder von Aktion Deutschland Hilft.

Legt man die generellen Sphere-Standards, die für alle Sektoren gelten, zugrunde, so ergibt sich unter Einbeziehung der Beobachtungen vor Ort ein differenziertes Bild. Bezüglich Partizipation, humanitärer Reaktion auf die Katastrophe (response) und Bedürftigenauswahl wurden in allen Fällen adäquate bis sehr gute Maßstäbe gesetzt. Auch bezüglich der notwendigen Kompetenzen des Personals – einschließlich des Partnerpersonals – wurde ein überwiegend positiver Eindruck vermittelt.

Schwachpunkte zeigten sich im Bereich der Bedarfserhebung, wo häufig Entscheidungen nicht transparent dokumentiert worden waren, und im Bereich des Monitoring und Evaluierung in der Form, dass regelmäßige und kohärente Fortschrittsberichte nicht bei allen Aktion Deutschland Hilft-Mitgliedern vorhanden waren und interne Evaluierungen nur von einer Minderheit der Mitgliedsorganisationen durchgeführt wurden

Im Zusammenhang mit der Einhaltung internationaler Standards wird darauf hingewiesen, dass hier ein positives Signal in den Medieninformationen des Aktionsbüros der Aktion Deutschland Hilft gesetzt wird. Bereits sehr früh und wiederholt wird auf den starken Selbsthilfwillen der betroffenen Bevölkerung hingewiesen (s. Medieninformationen vom 30.05, 19.06.2006 u.a.). Dies steht in Einklang mit dem Verhaltenskodex des Internationalen Roten Kreuzes<sup>1</sup>.

## **7. Beteiligung der Zielgruppen**

Alle Mitglieder der Aktion Deutschland Hilft haben in unterschiedlicher Weise mit lokalen NRO-Partnern, lokalen Regierungsbehörden und Bedürftigen kooperiert und entsprechende formelle Vereinbarungen getroffen.

Im Wiederaufbau konzentrierte sich die Partizipation der Zielgruppen auf die Umsetzung der Maßnahmen in Form von handwerklicher Eigenleistung oder Nachbarschaftshilfe, und darüber hinaus in der handwerklichen Ausbildung lokaler Bauhandwerker ‚on the job‘. Dies ist in den einzelnen Projekten unterschiedlich stark ausgeprägt.

Eine Beteiligung an der physischen Planung des Wiederaufbaus (Designs der Unterkünfte) durch Begünstigte konnte realistischweise nicht erwartet werden. Die Designs wurden zwar lokal entwickelt, aber in der Regel in Zusammenarbeit mit spezialisierten NRO oder mit Universitätsstrukturen. Allerdings ist in allen Fällen die Beteiligung der Zielgruppe an der letztendlichen Auswahl der Begünstigten als sehr hoch einzuschätzen.

Eine direkte Beteiligung der Zielgruppen ist im Bereich der medizinischen Hilfe üblicherweise eher selten zu finden. Hier wurden vielmehr bestehende staatliche Strukturen im Gesundheitsbereich stark eingebunden und die Projekte enthielten Komponenten zur Fortbildung lokalen medizinischen Personals. Leider verlief die Beteiligung der lokalen Gesundheitsstrukturen an der Schaffung von Kapazitäten zur zukünftigen Katastrophenvorsorge laut Aktenlage eher enttäuschend.

---

<sup>1</sup> Red Cross, Red Crescent: The Code of Conduct, article 10: In our information, publicity and advertising activities, we shall recognize disaster victims as dignified humans, not hopeless objects.

Der Sektor der wirtschaftlichen Förderung/livelihood setzt naturgemäß einen hohen Grad der Beteiligung der Zielgruppe voraus. Dies zeigte sich deutlich in den beiden entsprechenden Projekten, wo die Zielgruppen in hohem Maße in Problemanalyse, Projektdesign und Ablaufplanung einbezogen wurden.

## **8. Koordination und Kohärenz**

Alle Aktion Deutschland Hilft-Mitglieder haben sich bezüglich Koordination und Informationsaustausch in Deutschland positiv geäußert und die meisten sind der Meinung, dass sich mit zunehmender Anzahl von Kampagnen der Bündnisgedanke gestärkt hat. Dem Aktionsbüro von Aktion Deutschland Hilft wird gutes Koordinationsmanagement bescheinigt.

Diese enge Abstimmung hat sich vor Ort nicht in gleichem Umfang fortgesetzt. Dies ist natürlich auch dadurch begründet, dass die Maßnahmen in unterschiedlichen Distrikten oder Sub-Distrikten stattfanden und sich dadurch nur begrenzt Schnittstellen ergaben. Darüber hinaus wird insbesondere von den erfahreneren Mitgliedern von Aktion Deutschland Hilft angeführt, dass sich Möglichkeiten der Zusammenarbeit in den meisten Fällen durch die Mitarbeit in den UN-initiierten Fachgruppen (Clusters) vor Ort ergeben.

Synergieeffekte ergaben sich punktuell im Bereich des Wiederaufbaus und im Bereich der Versorgung von Querschnittsgelähmten.

Generell haben sich die Aktion Deutschland Hilft-Mitglieder, insbesondere die Netzwerke und die größeren Organisationen, an den UN-Koordinierungsstrukturen aktiv beteiligt.

Alle mit Mitteln von Aktion Deutschland Hilft durchgeführten Projekte wurden mit Regierungsbehörden auf verschiedensten Ebenen abgestimmt. In den meisten Fällen liegen entsprechende Bestätigungen der Behörden oder Vereinbarungen mit den Behörden vor.

Die Koordination mit Regierungsbehörden war insbesondere im Bereich des Wiederaufbaus zum Teil schwierig. Die im letzten Quartal 2006 beginnenden Finanzhilfen der Regierung für obdachlose Erdbebenopfer zum Wiederaufbau ihrer Häuser befanden sich in den unterschiedlichsten Stadien (von vorläufigen Begünstigtenlisten bis hin zur teilweisen Auszahlung) und waren in vielen Fällen nicht eindeutig nachvollziehbar. Den Mitgliedern der Aktion Deutschland Hilft ist es zwar gelungen, notwendige Abstimmungen vorzunehmen, aber der Zeitaufwand dafür war erheblich.

## **9. Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

1. Aufgrund der während des Aktenstudiums gewonnenen Erkenntnisse und der Beobachtungen und Gespräche vor Ort lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die Mittel der Aktion Deutschland Hilft in Bezug auf Zielerreichung, Bedarfsgerechtigkeit und Beteiligung der Zielgruppen, und darüber hinaus bezüglich der Aufteilung in Soforthilfe, Rehabilitation und wirtschaftlichen Wiederaufbau insgesamt sinnvoll und wirksam eingesetzt

wurden. Die Möglichkeit zu einer engen Zusammenarbeit mit lokalen NRO und zur Koordination mit lokalen Behörden – letztere nicht immer einfach – wurde von der überwiegenden Anzahl der Aktion Deutschland Hilft-Mitglieder genutzt.

2. Obwohl das veränderte Antragsverfahren unter Beifügung eines Logframes zum Zeitpunkt der meisten Mittelabrufe im Jahr 2006 noch nicht verbindlich war, wurden bei 15 Mittelabrufen (von 18) Logframes mit größtenteils quantifizierbaren Ergebnissen und Indikatoren beigefügt. Damit wurde der bei Aktion Deutschland Hilft erforderliche Informationsbedarf zum Zeitpunkt des Mittelabrufes im Großen und Ganzen abgedeckt.
3. In den Gesprächen mit Mitarbeitern in den deutschen Geschäftstellen der Aktion Deutschland Hilft-Mitglieder wurde insbesondere von selbst implementierenden und kleineren Mitgliedern betont, dass sich zwischenzeitlich durch die Mitarbeit im Rahmen des Bündnisses eine Qualitätsverbesserung in der Projektsteuerung und -implementierung ergeben habe. Die Entwicklung von ‚Project Manuals‘ für Auslandsmitarbeiter bei zwei Mitgliedern und die Verbesserung von vertraglichen Vereinbarungen und Verwendungsnachweisen bei einem Mitglied sind dafür konkrete Hinweise
4. Eine Schwachstelle ist bei einer Reihe von Mitgliedern die systematische Erhebung von Bedarfsdaten. Bedarfsfeststellung, Erhebung von Rahmendaten und die transparente Darstellung von Optionen und Prioritäten wurde noch nicht von allen Aktion Deutschland Hilft-Mitgliedern als Routineaufgabe im Management des Projektzyklus verinnerlicht. Obwohl dieses Thema in der Arbeitsgruppe ‚Projekte‘ behandelt und auf bestehende Formate, z. B. bei UNOCHA hingewiesen wurde, besteht hier bei einigen NRO eine grundsätzliche Schwachstelle in der Projektvorbereitungsphase. Es wird empfohlen, diesen Aspekt im Rahmen der von Aktion Deutschland Hilft angebotenen Fortbildungsmaßnahmen für Personal der Mitglieder aufzugreifen.
5. Bei einigen Mitgliedern der Aktion Deutschland Hilft zeigt die Aktenlage Lücken bezüglich der Berichterstattung aus den Projekten. Fortschrittsberichte fehlen ganz, sind nur sporadisch verfügbar oder haben wenig Bezug zu den Elementen des Logframes. Dies lässt auf Kapazitätsengpässe im Bereich des Monitoring schließen. Darüber hinaus fällt auf, dass nur wenige Aktion Deutschland Hilft-Mitglieder interne Evaluierungen vorgenommen haben.
6. Es wird empfohlen, dass Mitgliedsorganisationen, die ihren Anteil an den Aktion Deutschland Hilft-Spenden komplett im Rahmen von Vereinbarungen an andere Mitglieder von Aktion Deutschland Hilft weitergeben und die in keiner Weise in die Implementierung eingebunden sind, von vornherein gegenüber der Aktion Deutschland Hilft auf ihren Spendenanteil verzichten und diesen für andere Mitglieder zur Verfügung stellen.
7. Während der Gespräche vor Ort wurde festgestellt, dass in einigen Fällen Projektleiter und führende Mitarbeiter lokaler Partner wenig oder keine Informationen über die Struktur und Arbeitsweise von Aktion Deutschland Hilft besitzen. Hierin dürfte einer der Gründe liegen, warum sich die Koordination zwischen den Mitgliedsorganisationen in Deutschland nicht unbedingt in der Projektregion niederschlägt. Es wird empfohlen, dass die ausreisenden

Mitarbeiter im Rahmen ihrer Vorbereitung auch über die Mechanismen und Strukturen der Aktion Deutschland Hilft unterrichtet werden.

8. Bei zwei Maßnahmen hat sich aus der humanitären Hilfe eine Zusammenarbeit im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit entwickelt. Es soll an dieser Stelle nicht diskutiert werden, wo ein LRRD-Ansatz in Entwicklungsansätze übergeht und dass der Aufbau einer wirtschaftlich autarken Zivilgesellschaft auch ein Element der Krisenprävention beinhaltet. Es wird jedoch empfohlen, dass die entsprechenden Gremien der Aktion Deutschland Hilft hier im Hinblick auf Punkt 1. der Allgemeinen Richtlinie der Aktion Deutschland Hilft zur Verwendung der Mittel („...alle Aktivitäten, die im Rahmen von Sofort-, Wiederaufbau- und Wiedereingliederungshilfe den Opfern von Naturkatastrophen ...zu Gute kommen“) eine allgemein gültige Interpretation formulieren.